

Menschen mit einer Hirnverletzung wirkungsvoll unterstützen

pro integral schliesst eine wichtige Lücke

Alle 32 Minuten erleidet in der Schweiz ein Mensch unter 65 Jahren eine Hirnverletzung. Die Folgen für Betroffene und Angehörige sind meist extrem. Kaum etwas bleibt wie davor. Das Leben muss von Grund auf neu aufgebaut werden. Hier übernimmt die Stiftung pro integral aus Sursee eine wertvolle Funktion.

Vielen Betroffenen bleibt ein Leben im früheren Umfeld für immer versagt. Sie brauchen häufig Betreuung rund um die Uhr, ihr Leben lang. Aber Langzeitpflegeplätze für junge Hirnverletzte – das Schicksal schlägt oft mitten im Leben zu – sind rar. So werden die Verunfallten oder Erkrankten «vorübergehend» in Alters- und Pflegeheimen untergebracht, wo adäquate Förderung und Unterstützung junger Hirnverletzter nicht geleistet werden kann. Deshalb bietet pro integral ab 2017 mit dem Pflege-, Wohn-, und Beschäftigungszentrum in Roggwil/BE ein Zuhause, wo die Betroffene endlich ankommen.

Rund 100 000 Menschen sind betroffen

Gemäss Krankenhausstatistik des Bundesamtes für Statistik leben in der Schweiz rund 100 000 Menschen mit einer Hirnverletzung. Traumatische Hirnverletzungen betreffen besonders häufig auch jüngere Menschen. Hochrechnungen, basierend auf den Statistiken des Bundes und der Weltgesundheitsorganisation (WHO), gehen davon aus, dass davon rund 30 000 Menschen jünger als 65-jährig sind. Vor allem die steigende Zahl sehr junger Betroffener wird auf Verkehrs- und Freizeitunfälle zurückge-

führt. Im Vergleich zu Para- und Tetraplegie liegt das Risiko einer Hirnverletzung rund 15 Mal höher.

Rund 50% können nicht mehr nach Hause zurückkehren

Mehr als die Hälfte der Betroffenen ist es möglich, nach der Erstbehandlung wieder in ein Leben zu Hause zurückzufinden. In vielen Fällen ist es jedoch nur dank täglicher Unterstützung seitens der Angehörigen und Pflegediensten, wie zum Beispiel der Spitex, möglich.

Info kommt vor Ort: Der brain-truck gastiert jeweils für ca. 2 Wochen an einem Standort. Am Mittwochnachmittag ist der brain-truck generell von 14–17 Uhr für die breite Öffentlichkeit geöffnet. Genauere Auskünfte erteilt gerne das brain-truck Team unter 079 880 20 68 / 041 921 54 21. Im Herbst ist der brain-truck vom 20.08 – 4.9 in Vaduz zu sehen, Vorplatz Freiwilliges 10. Schuljahr, Einfahrt Giessenstrasse 7. Die Reise geht weiter vom 8.9–25.09 nach Muri/AG, Schulhaus Bachmatten, Talstrasse 3. Anschliessend gastiert der brain-truck vom 12.10.–23.10 in Bern, Schulhaus Matte, vom 26.10–6.11 in Lyss, Parkplatz Schulhaus Kirchenfeld-Lyss, Ende Strasse Kirchhübelweg, vom 9.11–25.11 in Gelterkinden und am 27./28.11 an der Swiss Handicap Messe in Luzern.



Rund 24.000 Betroffene werden nach der Akutbehandlung im Spital, der Erst-Rehabilitation und nach dem Aufenthalt in einer Rehaklinik in eine andere Einrichtung verlegt.

Weil es an qualifizierten und spezifisch auf das Krankheitsbild zugeschnittenen Pflegeplätzen mangelt, werden Betroffene erfahrungsgemäss in Alters- und Pflegeheimen untergebracht. Eine Hirnverletzung hat allerdings nichts mit einer geistigen Behinderung zu tun und gerade die jungen Hirnverletzten fühlen sich in einem Altersheim nicht wohl, da die Bedürfnisse und das Wahrnehmen des Lebens intakt sind und bleiben.

Was ist eine Hirnverletzung?

Eine Hirnverletzung entsteht durch die Zerstörung von Hirngewebe. Ursache dafür können eine Krankheit oder ein Unfall sein. Bekannte Begriffe im Zusammenhang mit einer Hirnverletzung sind Schlaganfall, Hirnblutung und Schädel-Hirn-Trauma. Aber auch entzündliche Erkrankungen des Gehirns und Tumore gehören zum Krankheitsbild «Hirnverletzung». Die Auswirkungen einer Hirnverletzung reichen von kaum nachweisbarer Beeinträchtigung bis hin zum Tod. In der Frühphase ist oft nicht vorherzu-

sagen, ob und wie Betroffene überleben; ob und wenn ja, welche Langzeitfolgen auftreten.

Weil zerstörte Nervenzellen nicht nachwachsen, ist eine Hirnverletzung nicht ungeschehen zu machen. Dank der Plastizität des Hirns (Fähigkeit zur Übernahme gewisser Funktionen durch andere Hirnareale) ist jedoch durch jahrelanges, gezieltes Üben Fortschritte zu erwarten. Danach sind zwar weiterhin Verbesserungen möglich, allerdings weniger deutlich als am Anfang. Um Fortschritte zu erzielen, brauchen Menschen mit einer Hirnverletzung viel Zeit und die unermüdlige Unterstützung speziell geschulter Fachpersonen.

Rückkehr braucht Zeit

Nach ihrer Erst-Rehabilitation kehren manche Menschen mit einer Hirnverletzung in ihr vorheriges Umfeld, ja sogar an ihren Arbeitsplatz zurück. Dies indes mit verminderter Belastbarkeit. Betroffenen ist ihre Behinderung unablässig präsent – das Umfeld dagegen verkennt zumeist deren einschränkende Auswirkung.

Menschen mit einer Hirnverletzung stossen daher regelmässig auf Unverständnis, Zweifel und zuweilen auf Misstrauen. Oft ist ihnen die

Rückkehr in ihr früheres Umfeld versagt. Sie sind unter Umständen angewiesen auf ein Langzeitangebot für Pflege, Rehabilitation und Integration. Ein Angebot, mit dem auch kleine Fortschritte unterstützt werden. Dafür setzt sich pro integral ein. Menschen mit einer Hirnverletzung haben Anspruch auf Zuversicht, auf Beistand und eine gezielte Förderung in einem stimulierenden Umfeld; mithin auf eine bestmögliche Lebensqualität.

Menschen mit einer Hirnverletzung beruflich integrieren

Eines der Ziele von pro integral ist die Wiedereingliederung von Menschen mit einer Hirnverletzung in Familie, Beruf und Gesellschaft. Dafür gilt es, ein geeignetes Umfeld zu schaffen. Menschen mit einer Hirnverletzung sind ihrer früheren beruflichen Herausforderung oft nicht mehr gewachsen. Sie sind auf eine Arbeitstätigkeit angewiesen, bei der auf ihre individuellen Ressourcen eingegangen werden kann.

Hirnverletzte sind schneller müde und erschöpft, fehlende Konzentration ist daher nicht selten und muss stets berücksichtigt werden. Direktbetroffene sind auf ein Anstellungsverhältnis angewiesen, welches erlaubt, der sich immer

Ist Ihr KIS interdisziplinär, konfigurierbar, skalierbar und integriert es klinische Abläufe?

Wie ist Ihr KIS?

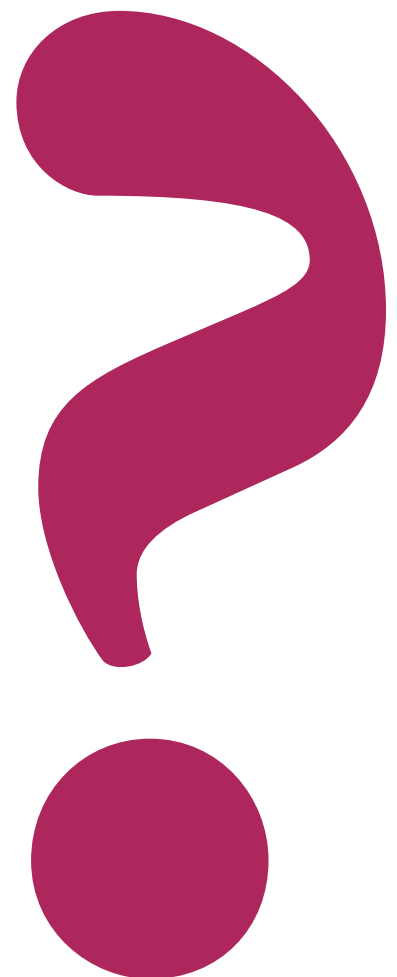
Ist es vernetzbar und bietet es ein Portal?

Besteht eine mobile Lösung?

Und wie steht es punkto Stabilität, professionellem, rechtskonformem Datenschutz sowie Sicherheits-Konzept?

Diese Trümpfe sollten Sie ausspielen können:

- Timeline-Integration mit klinischen Prozessen
- Medikation, Befund Management und Pflegeprozess
- Alles umgesetzt mit höchster Flexibilität, gepaart mit Standardkomponenten



Pflege-, Wohn- und Beschäftigungszentrum

Oft ist eine Hirnverletzung so einschneidend, dass Betroffene auf Unterstützung bei der Wiedereingliederung in Familie, Beruf und Gesellschaft angewiesen sind. Diejenige, welche nicht mehr in das angestammte Umfeld zurückkehren können, sind auf ein Langzeitangebot für Pflege und Förderung angewiesen.

Auf dieser Grundlage will die Stiftung pro integral ein landesweit neuartiges Angebot erstellen und eine Versorgungslücke im Schweizer Gesundheitswesen schliessen. In der Schweiz sollen vier bis sechs Pflege-, Wohn- und Beschäftigungszentren für Menschen mit einer Hirnverletzung realisiert werden. Dieses Angebot soll den Betroffenen höchstmögliche Lebensqualität garantieren. Die Bewohner und Bewohnerinnen werden aktiv gefördert und ihre Tagesstruktur wird laufend individuell nach Massgabe ihrer physischen und psychischen Fähigkeiten angepasst. Eigens dafür wurde ein Pflege-, Therapie- und Beschäftigungsmodell entwickelt. Das Angebot beinhaltet unter anderem: Basale Stimulation, Kinästhetik, Bobath, Ergo- und Physiotherapie, Logopädie, tiergeschützte Therapien und einen Therapiegarten, um nur einige zu nennen. Die Zentren sollen Begegnungsräumen zwischen nicht behinderten und behinderten Menschen sein. Aus diesem Grund werden sie an zentraler Lage an einem gut erreichbaren Standort geplant und bieten verschiedene Angebote, welche von allen genutzt werden können (Restaurant/Cafeteria, Coffeestudio, Arztpraxis, Tagungssaal usw.).

Der Bau und Betrieb dieser Pflege- und Therapieplätze für Menschen mit einer Hirnverletzung ist Aufgabe der pro integral Pflegezentrum AG. Hauptaktionäre dieser Gesellschaft sind die Schweizer Stiftung pro integral und die Gönnervereinigung pro integral.

In Realisierung ist der zukünftige Hauptsitz der Schweizer Stiftung pro integral und der pro integral Pflegezentrum AG in Roggwil/BE. Hier sollen 71 Betten sowie 4 Ferien- und Übergangsbetten entstehen sowie rund 168 Mitarbeitende (ca. 128 Vollzeitstellen) beschäftigt werden. Der Gesamtbauentscheid ist seit Dezember 2013 rechtskräftig. Die Eröffnung ist für den Spätherbst/Winter 2017 vorgesehen.



So wird 2017 das geplante Pflege-, Wohn- und Beschäftigungszentrum in Roggwil/BE aussehen.

wieder verändernden gesundheitlichen Verfassung Rechnung zu tragen.

Integration und Partizipation

Das Integrationsprogramm von pro integral zielt darauf ab, Selbst-, Sozial- und Fachkompetenz der Betroffenen zu stabilisieren und wenn möglich zu erweitern. Fachleute integrieren Menschen mit einer Hirnverletzung in den Berufsalltag, vertrauen ihnen wiederum eine wertvolle Aufgabe an und geben ihnen so ein Stück Selbstbestimmung zurück. Durch den regelmässigen Austausch mit einer Ansprechperson werden die individuellen Ressourcen stets reflektiert und berücksichtigt.

Dieses Programm führt pro integral ohne finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand durch. Aus diesem Grund ist eine Unterstützung mit Spenden oder die Mitgliedschaft als Gönner von grosser Bedeutung. Mit einem Support können hirnverletzte Menschen wirkungsvoll unterstützt und wieder in den Berufsalltag wie ins private Leben integriert werden.

Exakt am richtigen Ort: Regionalberatung

Eine weiter sehr wirkungsvolle Hilfe stellt die Regionalberatung pro integral dar. Nebst der persönlichen Beratung und der Vermittlung von Spezialisten gehört ein Begleitungsangebot für den Alltag Direktbetroffener, aber auch eine besondere Unterstützung für die Gestaltung der Freizeit dazu. Die Regionalberatung bietet viel:

Begleitung in der Freizeit

- Ausflüge und Spaziergänge,
- Besuch von Kino, Theater, Konzert,
- Kreatives usw., wie auch

Begleitung im Alltag

- Arzt- und Therapietermine,
- Termine auf Arbeitsstellen,
- Kochen und Backen usw.

Beratung im täglichen Leben

- Kontakte zu Fachärzten, Therapeuten, Fachstellen der IV und Anwälten
- Kontakte zu Stiftungen für direkte finanzielle Hilfe
- Unterstützung bei Sozialämtern, Unterstützung der Sozialdienste in Spitälern und der KESB u.v.m.

RegionalberaterInnen sind 12 selber Betroffene und 4 Angehörige. Sie erhalten eine laufende Unterstützung aus der Zentrale Sursee. Eine Hotline via Rehab, Basel stellt eine lückenlose Erreichbarkeit sicher.

Starke Gegenleistungen

Wer sich als Gönner bei pro integral engagiert, kann auf etliche Vorteile zählen:

Direkthilfe

Als Gönnermitglied werden für die Dienstleistungen der Regionalberatung bis zu 12 Stunden geschenkt.

Unterstützungsbeitrag

Mitglieder der Gönnervereinigung pro integral erhalten bei unfallbedingter Hirnverletzung einen garantierten Unterstützungsbeitrag von bis zu 100 000 Franken.

Rechtsschutz

Bei unfallbedingter Hirnverletzung werden Anwalts- und Gerichtskosten von bis zu 250 000 Franken übernommen, die im Zusammenhang mit der Wahrung von Interessen Direktbe-

tröffener bei Strafverteidigung und Durchsetzung von Schadenersatzforderungen stehen, sowie der Interessenswahrung gegenüber privaten und öffentlichen Versicherungseinrichtungen dienen.

Businesspool

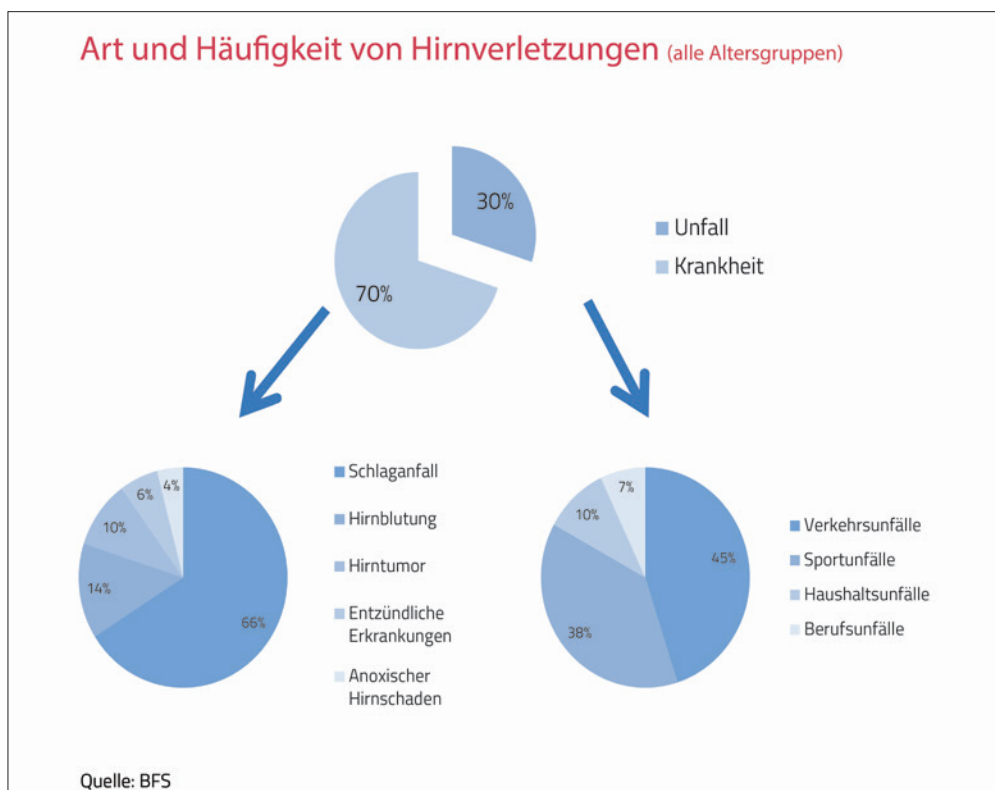
Mitglieder der Gönnervereinigung profitieren von Sonderangeboten aus dem Businesspool von pro integral, dank zahlreicher Partnerschaften mit Unternehmen aus den Bereichen Gesundheit, Versicherung, Finanzdienstleistung, Freizeit etc. Das Angebot wird laufend erweitert.

Gönner-Mitgliedschaft

- Einzelmitglied: 40 Franken
- Alleinerziehend inkl. Kinder unter 18 Jahren: 50 Franken
- Ehe- oder Konkubinatspaar: 80 Franken
- Familie inkl. Kinder unter 18 Jahren: 90 Franken
- Dauermitglied: 500 Franken

Weitere Informationen

www.prointegral.ch



Das KIS-Team der CGM verbindet die Kompetenz eines internationalen Unternehmens mit lokalem Know-how. Wir kennen Ärzte, Pflege, Therapeuten und ihre Prozesse.

So ist unser KIS



«Die Klinik hat sich nicht um die IT zu kümmern, sondern die IT um die (Kern-)Prozesse der Klinik. Die CGM PHOENIX-Plattform kombiniert die Flexibilität eines betriebsindividuell parametrierbaren KIS mit den Vorteilen von Standard-Applikationen für die Kernprozesse.»

Thomas Straubhaar, CEO Klinik Lengg AG, Zürich

CGM PHOENIX nutzen Akutspitäler, Reha- und Psychiatrie-Kliniken. Ihre Vorteile sind mehr Wirtschaftlichkeit und Transparenz.

